

Ausgabe 1/2019



DONAU

AKTUELL

TAFELSILBER
BAYERISCHER NATUR
GENIESSEN & SCHÜTZEN



**WELTENBURGER
ENGE
BALD NATIONALES
NATURMONUMENT**

**VOLKSBEGEHREN
ARTENVIELFALT
„RETTET
DIE BIENEN“**

DONAU

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem neuen Forum stellen wir Ihnen einen weiteren Baustein aus unserem Projekt „Das Tafelsilber bayerischer Natur. Genießen und schützen“ vor. Es erscheint ab sofort zweimal pro Jahr. Der Bezug ist kostenlos, E-Mail genügt.

„Selig sind die Unruhegeister, denn sie werden uns die Heimat erhalten“. Mit diesem gewagten aber perfekt passenden Rückgriff auf die Bergpredigt würdigte Heribert Prantl – leitender Redakteur der Süddeutschen Zeitung – anlässlich einer Geburtstagslaudatio auf den Bund Naturschutz in Bayern die Rolle der Naturschutzbewegung. So zeigte er den großen Rahmen für die Naturschutzbewegung auf, der im zermürbenden und nervenaufreibenden Tagesgeschäft oft vergessen wird. Der Schutz intakter Naturlandschaften – nicht unbedingt jede Detailfrage des Alltagsumweltschutzes – ist weder Modeerscheinung noch Hobby, sondern essenzieller Grundbestandteil jeder Zivilisation und ethische Verpflichtung für jeden Menschen. So sehen es auch die meisten Religionen und Wertesysteme, und so empfinden auch die allermeisten Menschen, wie Meinungsumfragen immer wieder zeigen.



Die große Herausforderung für die Naturschutzbewegung ist also nicht unbedingt, diese Werte bei den Menschen oder in Gesetzen neu verankern zu müssen – sie sind meistens schon da. Die große Herausforderung ist es, ethisch fragwürdigen Netzwerken aus Technokraten, Profiteuren und Rattenfängern das Handwerk zu legen, die oft unter offener Missachtung von demokratisch beschlossenen Naturschutzgesetzen und mit falschen Versprechungen profitable Projekte durchsetzen.

Dies können wir nur gemeinsam tun. Daher ist dieser Rundbrief auch offen für Themen, Projekte und Termine aller Naturschützer und Naturschützerinnen an der Donau. Melden Sie sich einfach bei uns!

Claus Obermeier
Vorstand der Gregor Louisoder Umweltstiftung

Ihr Feedback ist uns wichtig!
Wir freuen uns über Lob und Kritik:
eintropfen@umweltstiftung.com

Herausgeber

GREGOR LOUISODER UMWELTSTIFTUNG
Brienner Straße 46 | D-80333 München
Tel.: 089 / 54 21 21 42
Fax: 089 / 52 38 93 35
info@umweltstiftung.com

www.umweltstiftung.com

Verantwortlich: Claus Obermeier (Vorstand)
Grafik: Barbara Stefan Kommunikationsdesign, Regensburg
Titelfoto und Foto Rückseite: Naturfoto Willner (Donauauen bei Neuburg)
Druck: kelly-druck GmbH, Abensberg



IN ALLER KÜRZE

Niederaltaich: Nachruf auf Abt Emanuel Jungclaussen

Als Schutzpatron der Donau zwischen Straubing und Vilshofen setzte er sich gegen alle Widerstände glaubwürdig und konsequent für den Erhalt des frei fließenden Flusses ein. Emanuel Jungclaussen starb Anfang Dezember im Alter von 91 Jahren. Als emeritierter Abt des Benediktinerklosters Niederaltaich brachte er sich mit seiner integrierenden ansprechenden Art in die Bewegung zur Erhaltung der Schöpfung intensiv ein. Seine Taten inspirierten und seine mitreißende Spiritualität verband die Menschen und grenzte niemanden aus. Er setzte sich in besonderer Weise dafür ein, zusammenzuführen – wie ein Fluss, der keine Grenzen kennt, sondern seinem natürlichen Lauf folgt. So wurde er zum Schutzpatron der frei fließenden Donau.

Abt Emanuel Jungclaussen erwarb sich als Symbolfigur für die frei fließende Donau große Verdienste. Mit seiner liebenswerten, bescheidenen, persönlichen Art sprach er direkt das Herz vieler Menschen an und machte ihnen Mut, sich für den Erhalt der Natur und der Donau einzusetzen.

BN/CO



Karikatur: Barbara Stefan

Hilpoltstein:

BAYERISCHE SCHÜLER ERKENNEN KEINE VÖGEL MEHR Wissenschaftler belegen einen Rückgang der Artenkenntnis

Die Vogelartenkenntnis bayerischer Gymnasiasten hat sich in den vergangenen zehn Jahren nach Angaben des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) weiter verschlechtert. Das haben Wissenschaftler vom Institut für Didaktik der Biologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München herausgefunden. Die nun veröffentlichte Studie an knapp 2.000 bayerischen Schülern zwischen 10 und 19 Jahren zeigt, dass Kinder und Jugendliche im Freistaat immer weniger einheimische Vogelarten erkennen. „Laut unserer Untersuchung konnten bayerische Gymnasiasten im Schnitt nur fünf von 15 häufigen Singvogelarten richtig benennen“, so der Leiter der BISA-Studie Thomas Gerl. Die Wissenschaftler haben zudem herausgefunden, dass Kinder, die bei der LBV-Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ teilgenommen haben, die beste Artenkenntnis

Grafenau: Mit Luchsforschern im Bayerischen Wald Neue Umweltbildungsfilme: „Unterwegs im Luchsrevier“



Foto: Marco Heurich

In zwei Kurzfilmen begleiten wir den bekannten Luchsforscher Dr. Marco Heurich durch den Nationalpark Bayerischer Wald und zeigen zum Beispiel, wie man Tierspuren im Schnee erkennt und mit Hilfe von Fotofallen die Verbreitung und Zahl der Luchse ermittelt. Die neuen Kurzfilme sind kostenlos für Unterricht, Umweltbildung und alle Naturfans unter www.filme-umweltbildung.de

zu finden – ein tolles Angebot für Biologielehrer, Naturführer und Jugendgruppenleiter, sich fortzubilden und Schüler wie Teilnehmer für den Luchs zu begeistern. GLUS



Foto: LBV/Glaessel

hatten. „Schüler, die bei der Vogelzählung des LBV mitmachen, haben durchschnittlich fast zwei Arten mehr erkannt“, erklärt Gerl von der Arbeitsgruppe „BISA – Biodiversität im Schulalltag“. Die bekannteste Vogelart unter bayerischen Schülern ist die Amsel. „Gut drei Viertel der Teilnehmer erkannten die Amsel richtig, einen Spatzen konnte nur noch etwas mehr als ein Drittel identifizieren“, sagt Thomas Gerl. Der Buchfink, immerhin der häufigste einheimische Singvogel, wird nur von 14 Prozent der Schüler richtig benannt. LBV

WELTENBURGER ENGE: ALLES IM GRÜNEN BEREICH

Auch in der Weltenburger Enge wurden einst Staustufen geplant – jetzt soll sie als Nationales Naturmonument ausgewiesen werden.

von Claus Obermeier



Foto: Yves Jonczyk, flymovies.de

Nur wenigen Insidern ist bekannt, dass sich die Planungen zum Kraftwerksbau und zur Kanalisierung der deutschen Donau ursprünglich auch auf Bereiche wie die Weltenburger Enge nahe Kelheim erstreckten, die heute als Naturschutzgebiet und Kulturschatz von Weltbedeutung gefeiert wird. Es ist einer der größten Erfolge der Naturschutzbewegung, dass hier die entsprechenden Planungen schon vergleichsweise früh gestoppt werden konnten. Bis in die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts hinein spukten sie noch durch die Region und waren Gegenstand zahlreicher Anfragen

und Debatten: Erstmals Mitte der 50er-Jahre, als eine Staustufe direkt unterhalb der Befreiungshalle geplant war, dann noch einmal Ende der 70er-Jahre, als Staustufen bei Eining (etwa sieben Kilometer oberhalb von Kloster Weltenburg) diskutiert wurden und zur Schiffbarmachung der Oberen Donau bis Ulm ein Kanal zur Umgehung der Enge erwogen wurde. Im Mai 1977 veranstaltete der „Verband Obere Donau“, ein Lobbyverband von Donauanliegergemeinden und Wirtschaftsunternehmen, dann eine Werbefahrt mit einer „Ulmer Schachtel“, um Politiker, Presse und Be-

„ Die Grenzen des Wahnsinns würden dann überschritten, wenn man landschaftliche Perlen wie die Weltenburger Enge vernichten wollte.

Hubert Weinzierl

hördenvertreter für die Schiffbarmachung der Oberen Donau zu begeistern.

Doch die aufwendige Veranstaltung wurde kein rechter Erfolg: Einer der geladenen Gäste hatte kurzerhand den damaligen BN-Landesgeschäftsführer Helmut Steininger an Bord geschmuggelt, und der hielt beherzt dagegen. Ergebnis des Husarenstücks: Die Presse berichtete fast ebenso viel über den Protest des BN wie über die Forderungen der Schifffahrtslobby. Viel zitiert wurden damals die Worte Hubert Weinzierls von den „Grenzen des Wahnsinns“, die dann überschritten würden, „wenn man landschaftliche Perlen wie die Weltenburger Enge vernichten“ wolle. Doch die Auseinandersetzung dauerte noch bis 1982, als die Kanal- und Staustufenpläne endgültig vom Tisch kamen.



Foto: Naturfoto Willner

Was bringt das Nationale Naturmonument?

Dringend erforderlich ist im weiteren Umgriff der Weltenburger Enge eine räumliche Ausdehnung der Schutzgebiete, vor allem aber eine qualitative Verbesserung der Schutzvorschriften sowie ausreichend Personal für Umweltbildung und Besucherlenkung bzw. Überwachung der Bestimmungen.

Insbesondere Teile der Staatswälder müssen unbedingt aus der Nutzung genommen und in ein strenges Schutzgebiet überführt werden. Im Jahr 2019 wird das Bayerische Umweltministerium seinen Vorschlag zum geplanten Umgriff des neuen Schutzgebiets vorstellen. Dann wird sich zeigen, ob das wirklich der Durchbruch für den Naturschutz in der Weltenburger Enge ist oder eine Art Mogelpackung, um von der Absage an einen Nationalpark Donauauen abzulenken.

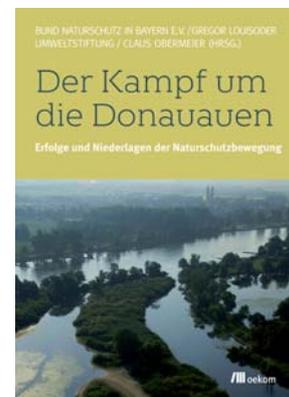
Weitere Infos:

www.eintropfen.de

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Gregor Louisoder Umweltstiftung / Claus Obermeier

**DER KAMPF
UM DIE DONAUUAEN**
Erfolge und Niederlagen
der Naturschutzbewegung

112 Seiten
oekom verlag München, 2015
ISBN-13: 978-3-86581-728-0
19,95 Euro



Claus Obermeier (*1971) studierte Geographie mit Diplomabschluss und ist hauptamtlicher Vorstand der Gregor Louisoder Umweltstiftung. Zahlreiche Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen zu Brennpunkthemen des Naturschutzes. Mit dem Thema Donaukanalisierung beschäftigt er sich seit 1993 näher, als er – damals noch Student – für die Zeitschrift *kosmos* die Berichterstattung zu diesem Thema übernahm. Drehbuchautor des Kurzfilmes „Donau – Natur, Kultur, Widerstand“. Für das Buchprojekt „Der Kampf um die Donauauen – Erfolge und Niederlagen der Naturschutzbewegung“ bereiste er die Brennpunkte des Kampfes.

VOLKSBEGEHREN 31.1.-13.2. ins Rathaus **„RETTET DIE BIENEN“**

Jetzt muss es gelingen, ca. 1 Mio. wahlberechtigte Bayern zu mobilisieren, in die Rathäuser zu gehen und sich in die Listen für das Volksbegehren einzutragen.

Wenn wir das gemeinsam schaffen, dann ist nach 70 Jahren Stillstand ein großer Schritt zum Erhalt der Artenvielfalt gesetzlich garantiert.

Die Lebensgrundlagen für Bienen, Schmetterlinge und viele andere bedrohte Arten werden dann wiederhergestellt. Zum Wohle der Tiere, aber auch unserer Gesundheit und eines lebenswerten Bayern für die nächsten Generationen.

Uns geht es vor allem darum, in ganz Bayern einen

Biotopnetzverbund zu schaffen und das Ausbringen von Pestiziden einzudämmen, um nicht nur Bienen, Schmetterlingen und Vögeln, sondern dem gesamten Artenreichtum bessere Überlebenschancen zu verschaffen. An den Gewässern sollen Uferandstreifen verpflichtend geschützt werden. In mehreren Artikeln soll das Naturschutzgesetz so verbessert werden, dass die Lebensgrundlagen gesichert werden und damit den gefährdeten Arten geholfen wird. In der landwirtschaftlichen Ausbildung sollen die Gründe des dramatischen Artenschwunds der letzten Jahrzehnte zum Lehrinhalt gemacht werden. Auch für den Ausbau der biologischen Landwirtschaft soll es gesetzlich festgelegte Ziele geben. Großen Wert legen die Initiatoren darauf, dass es sich nicht um eine Initiative gegen die Landwirtschaft handelt. Die bäuerlich arbeitenden Familienbetriebe sind vielmehr die Leidtragenden einer verfehlten Agrarpolitik, die sie in ein System des „Wachsen oder Weichen“ drängt und zu einem gigantischen Höfesterben geführt hat.

Weitere Infos:

www.volksbegehren-artenvielfalt.de

Volksbegehren Artenvielfalt

Rettet die Bienen!

31.01. - 13.02.19

Eintragen!

Ins Rathaus! Ausweis mitnehmen!

Mehr Info:
www.facebook.com/volksbegehrenartenvielfalt
www.volksbegehren-artenvielfalt.de

DAS NEUE NATURSCHUTZGESETZ – EINE LEBENSVERSICHERUNG FÜR DIE ARTENVIELFALT

Darum geht's konkret:

- Eine bayernweite Vernetzung von Lebensräumen für Tiere schaffen
- Hecken, Bäume, kleine Gewässer in der Landwirtschaft erhalten
- Blühende Randstreifen an allen Bächen und Gräben
- Die ökologische Landwirtschaft massiv ausbauen
- 10% aller Wiesen in Blühwiesen umwandeln
- Alle staatlichen Flächen pestizidfrei bewirtschaften
- Naturschutz als Teil der Ausbildung von Land- und Forstwirten



Foto: Martin Lell

Buchtipp:

DAS GROSSE INSEKTENSTERBEN Was es bedeutet und was wir jetzt tun müssen

„So bildhaft wie man es sich damals gern von seinem Biologielehrer gewünscht hätte.“

Ralf Julke, Leipziger Internet Zeitung

Die „Krefeld-Studie“ hat gezeigt: Das Artensterben ist auch bei uns angekommen. Wenn bislang irgendwo in Afrika eine unbekannte Art verschwand, konnte man dazu vielleicht noch mit den Schultern zucken. Aber nun sterben Bienen, Schmetterlinge und Käfer vor unserer Haustür – und mit ihnen verschwinden Vögel, Frösche und vieles mehr.

Was wir mit den Insekten verlieren, ist nicht allein das Fundament eines intakten Ökosystems: Mit dem Aussterben der Bestäuber steht die Nahrungsmittelversorgung für unzählige Menschen auf dem Spiel. Wozu brauchen wir Insekten? Ist ihr Verschwinden nur eine kurzfristige Laune der Natur? Wer oder was ist dafür verantwortlich?

Der Insektenforscher Andreas Segerer erläutert die Zusammenhänge und zeigt auf, was jetzt passieren muss. Dazu liefert Eva Rosenkranz viele praxisnahe Tipps und nennt Initiativen, die sich dem Insektensterben entgegenstellen – nach dem Motto: Wir fangen

schon mal an! Denn jeder kann seinen Beitrag leisten, damit die Welt nicht verstummt, sei es durch einen insektenfreundlichen Garten oder durch Engagement im eigenen Umfeld.

*Andreas H. Segerer /
Eva Rosenkranz*

DAS GROSSE INSEKTENSTERBEN

Was es bedeutet und
was wir jetzt tun müssen

208 Seiten

oekom verlag München, 2018

ISBN-13: 978-3-96238-049-6

20,00 Euro



Andreas Segerer ist Schmetterlingsexperte an der Zoologischen Staatssammlung München. In seiner Funktion als Präsident der Entomologischen Gesellschaft München wird er von den Medien zum aktuellen Verschwinden von Biene & Co. vielfach angefragt.



TERMINE

Abenteuer Nationalpark, Vortrag von Claus Obermeier

15. 3. 2019, 19:30 Uhr

Dorfstadel Brunnenreuth, Robert-Koch-Str. 60, 85051 Ingolstadt

Eintritt frei. Eine Veranstaltung des LBV Ingolstadt. <https://ingolstadt.lbv.de/>

Bäume am Finkenstein – Exkursion zum Tag des Baumes

mit Edeltraud und Ulrich Mayer, Rudolf Wittmann

28. 4. 2019, 14:00 Uhr

Treffpunkt: Neuburg-Bittenbrunn, Eulatalstrasse

Eine Veranstaltung des LBV Ingolstadt und Neuburg. <https://ingolstadt.lbv.de/>

Internationaler Donautag

29. 6. 2019

Der Internationale Donautag wurde 2003 von der internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) ins Leben gerufen und erinnert an die Unterzeichnung des internationalen Donauschutzübereinkommens am 29. Juni 1994. Mit dem Donautag soll auf die Bedeutung des größten europäischen Flusssystemes für die Menschen und die wild lebenden Tiere aufmerksam gemacht werden. An diesem Tag gibt es alljährlich viele Veranstaltungen entlang der Donau.

www.danubeday.org

DONAU IM NETZ

Ein umfangreiches Onlineangebot zur Geschichte der Donauschutzbewegung inkl. zahlreicher Downloadangebote finden Sie beim Bund Naturschutz in Bayern: <https://www.bund-naturschutz.de/donau.html>

Das Bündnis für einen Auen-Nationalpark online:

www.pro-auernationalpark.de

Weltenburger Enge und Umgebung – Termine des Landschaftspflegeverbandes Kelheim VöF e.V.:

www.voef.de/veranstaltungen.aspx

Weitere Informationen zum Projekt
NATURSCHUTZ-OFFENSIVE. FÜR BAYERN
auf www.eintropfen.de
oder www.facebook.com/ichbineintropfen

